

Bisovsky, Gerhard

Qualifying adult learning professionals in Europe (Nissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.)) [Rezension]

Magazin erwachsenenbildung.at (2008) 4, 6 S.



Quellenangabe/ Reference:

Bisovsky, Gerhard: Qualifying adult learning professionals in Europe (Nissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.)) [Rezension] - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2008) 4, 6 S. - URN: urn:nbn:de:0111-opus-77014 - DOI: 10.25656/01:7701

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-77014>

<https://doi.org/10.25656/01:7701>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



**Magazin
erwachsenenbildung.at**

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

MAGAZIN

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Nr. 4, 2008

Qualifiziert für die Erwachsenenbildung? Professionalität in der Diskussion

Gerhard Bisovsky, VHS Meidling, Wien

Qualifying adult learning professionals in Europe (Nuisssl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.))

Qualifying adult learning professionals in Europe (Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.))

von Gerhard Bisovsky, VHS Meidling, Wien

Gerhard Bisovsky (2008): [Rez.]: Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.) (2008): Qualifying adult learning professionals in Europe. Bielefeld: Bertelsmann. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs 4/2008. Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/08-4/meb08-4.pdf>. ISSN 1993-6818. Erscheinungsort: Wien. 13.829 Zeichen. Veröffentlicht Juni 2008.

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Europa, Qualifikationen, Rezension, Professionalisierung, Ländervergleich

Abstract

Das Buch „Qualifying adult learning professionals in Europe“, herausgegeben von Ekkehard Nuissl von Rein und Susanne Lattke, eignet sich für all jene recht gut, die sich sowohl konzeptionell als auch praktisch mit der Professionalisierung von ErwachsenenbildnerInnen befassen. Die Beiträge bieten ein gutes Fundament für weitere Arbeiten. In Verbindung mit der im Sammelband und im Aktionsplan Erwachsenenbildung für 2008 angekündigten Veröffentlichung der ALPINE-Studie werden dann zwei Arbeiten vorliegen, die eine gute Grundlage für weitere Forschungs- und Entwicklungsvorhaben abgeben.

Qualifying adult learning professionals in Europe (Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.))

von Gerhard Bisovsky, VHS Meidling, Wien

Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.):

Qualifying adult learning professionals in Europe

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

Einleitung und Hintergründe

Die Erwachsenenbildung ist heute europaweit zu einem überwiegenden Teil auf einen „Bildungsmarkt“ hin ausgerichtet, in ihrem Inneren einem zunehmenden betriebswirtschaftlichen Druck und Denken unterworfen, hat gleichzeitig gesellschaftspolitische und soziale Aufgaben zu realisieren, ihren Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten und soll insbesondere so genannte „bildungsferne“ Personen und Schichten verstärkt ansprechen. Durch einen geringen Regulierungsgrad gekennzeichnet, herrscht aber ein hohes Maß an Diversität und Komplexität in Hinblick auf die Struktur, das Angebot und die involvierten AkteurInnen. Die staatlichen Kompetenzen für Erwachsenenbildung teilen sich zudem in vielen Ländern auf mehrere Ministerien auf, wodurch eine kohärente Politik erschwert wird.

Die Verbesserung der Qualität des Angebots in der Erwachsenenbildung ist ein zentrales Thema der Europäischen Kommission: Im „Aktionsplan Erwachsenenbildung: Zum Lernen ist es nie zu spät“ (2007) wird die Qualität des eingesetzten Personals als Schlüsselaspekt definiert und kritisiert, dass dessen Ausbildung, Status, aber auch Entlohnung zu wenig Beachtung finden (vgl. Europäische Kommission 2007, S. 9). Mittlerweile sind in der Erwachsenenbildung nicht nur Lehrende tätig, sondern auch ManagerInnen, BeraterInnen, BegleiterInnen, MentorInnen, das Verwaltungspersonal und BibliothekarInnen. Schon die Definition gibt eine breite Palette an Aktivitätsfeldern vor: Erwachsenenbildung ist jede Aktivität, die mit dem Lernen von Erwachsenen befasst ist oder mit allem, was das Lernen von Erwachsenen ermöglicht bzw. unterstützt (vgl. Europäische Kommission 2007, S. 13). Das umfasst: Lehre, Management, Beratung und Orientierung, Neue Medien und die curricularen Konzeptionen gleichwie Programmplanung (auch die Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen für Unternehmen), Support und Unterstützung (Technik, Administration, Organisation), Evaluation.

Aufbau und Inhalt

Der Sammelband „Qualifying adult learning professionals in Europe“ (2008) basiert auf zwei Säulen: auf der Arbeit der „European Research Group on Competences in the Field of Adult and Continuing Education“ und auf den Ergebnissen der europäischen Konferenz „Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education. Trends and Perspectives“, die vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) organisiert wurde. Im Rahmen der ForscherInnengruppe, die vom DIE ins Leben gerufen wurde, setzten sich renommierte WissenschaftlerInnen mit der Frage auseinander, wie – unter Berücksichtigung der verschiedenen nationalen Ansätze und Hintergründe – ein gemeinsames europäisches Profil der Kompetenzen von ErwachsenenbildnerInnen aussehen könnte.

Der erste Teil des Sammelbandes ist eher theoretisch gehalten: Pierre Freynet von der Universität La Rochelle in Frankreich diskutiert die Implikationen der so genannten „Wissensgesellschaft“ für das Lernen Erwachsener und für die Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen. Ein allzu enger Fokus auf ausschließlich ökonomische Bedarfe könne dazu führen, dass sie ihre Unabhängigkeit und die notwendige kritische Distanz verlieren. Agnieszka Bron (Universität Stockholm) und Peter Jarvis (Universität Surrey) setzen sich insbesondere mit der Rollenvielfalt von ErwachsenenbildnerInnen auseinander. Professionelle ErwachsenenbildnerInnen würden sich dadurch auszeichnen, dass sie in der Lage sind, in unterschiedlichen Rollen tätig zu sein. Der Beitrag von Max Bechtel (Universität Bremen) gibt einen sehr guten Überblick über die Kompetenzprofile für ErwachsenenbildnerInnen im Vereinigten Königreich (FENTO standards), in Frankreich (ROME Konzept), in Deutschland (Erwachsenenpädagogische Grundqualifikation) und in der Schweiz (Weiterbildungskonzept für ErwachsenenbildnerInnen). Theo van Dellen und Max van der Kamp von der niederländischen Universität Groningen befassen sich mit vier zentralen Arbeitsfeldern der Erwachsenenbildung: mit der beruflichen und arbeitsmarktorientierten Weiterbildung, mit dem organisationsbezogenen und funktionellen Lernen (inklusive Coaching, Karriereberatung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung), mit der sozialen, moralischen (normativen) und auch allgemeinen Bildung (wie Active Citizenship, Chancengleichheit, Selbstvertrauen, Toleranz und Demokratie) und mit der kulturellen und künstlerischen Bildung. Paolo Federighi (Universität Florenz) fokussiert auf die Kompetenzen, über die LeiterInnen von Erwachsenenbildungseinrichtungen verfügen sollten. Ihre Aufgabe sieht er vornehmlich darin, in einem definierten (regionalen) Rahmen Netzwerke aufzubauen und mit dem Ziel zu managen, Innovation und Lifelong Learning Policies zu integrieren. Leitende ErwachsenenbildnerInnen sollten daher neben ihren pädagogischen Kompetenzen auch solche besitzen, die ein politisches (nicht: parteipolitisches!) Handeln ermöglichen, die Partnerschaften und Netzwerke fördern und unterstützen. Ewa Przybylska (Universität Turin) beschreibt die Wege, wie man ein professioneller Erwachsenenbildner/eine professionelle

Erwachsenenbildnerin in Europa werden kann. An Bedeutung gewinnen postgraduale Studien, die sich an Personen richten, die bereits akademische Abschlüsse und Erfahrungen in der Erwachsenenbildung haben. Ekkehard Nussl (Universität Duisburg-Essen), wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, diskutiert das Verhältnis von Stabilität und Veränderung in der Erwachsenenbildung anhand von vier Bereichen: Inhalte, Aktivitäten, Kontext und Identität. Er befürchtet, dass die Zugangsbarrieren zum Weiterlernen erhöht werden könnten.

Im zweiten Teil des Sammelbandes, der sich auf die Ergebnisse der Konferenz „Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education“ in Bonn im Mai 2007 stützt, werden die Bedingungen, unter denen in einigen europäischen Ländern Erwachsenenbildung vonstattengeht, ausgeführt und mehrere konkrete und praktische Modelle sowie Ausbildungslehrgänge vorgestellt. Den knapp dargestellten Beispielen für good practice sind Internetadressen beigelegt, sodass vertiefend weiter recherchiert und gearbeitet werden bzw. auch Kontakte aufgenommen werden können. André Schläfli und Irene Sgier, beide von der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung, analysieren – gestützt auf die Präsentationen der Länder Frankreich, Deutschland, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Schweden und Schweiz – die Situation der Erwachsenenbildung in Europa. Mehrere gemeinsame Merkmale zeichnen sich ab, von denen einige schon einleitend beschrieben wurden: fehlende gesetzliche Regelungen, unsichere und vielfach prekäre Arbeitssituationen, fehlende Daten. Hohe Erwartungen werden diesbezüglich in die für 2008 geplante Veröffentlichung der „Adult Learning Professions in Europe“-Studie (ALPINE-Studie) gesetzt, die die Universität Leiden im Auftrag der Europäischen Kommission durchführt. In dieser Studie werden Informationen zu folgenden Aspekten gesammelt: eine Darstellung finden: politische Maßnahmen zur Verbesserung der professionellen Entwicklung; Rekrutierung von ErwachsenenbildnerInnen; Beschäftigungssituationen; Karrierepfade und professionelle Entwicklungen von ErwachsenenbildnerInnen; Monitoring, Qualitätsentwicklung, Evaluation; Attraktivität und Trends. Schließlich sollen Empfehlungen für Aktivitäten auf allen Ebenen (auf europäischer, nationaler, regionaler, lokaler Ebene) gegeben werden, wie die Professionalisierung von ErwachsenenbildnerInnen vorangetrieben werden kann. Susanne Lattke vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung befasst sich in ihrem Beitrag mit Herausforderungen und weiteren Aktivitäten im Bereich der Professionalisierung von ErwachsenenbildnerInnen. Wichtig erscheint ihr ein ganzheitlicher Zugang. Die noch vorfindbaren Unterscheidungen zwischen beruflicher und allgemeiner Erwachsenenbildung seien künstlich und nicht mehr zu rechtfertigen. Der Evaluation, der Politik (Policy), der Kommunikation, der Reflexivität, der Verbindung von Theorie und Praxis sollte eine erhöhte Aufmerksamkeit zuteil werden.

Abschließend werden die in Arbeitsgruppen ausgearbeiteten Empfehlungen präsentiert.

Bewertung und Ausblick

Mit „Qualifying adult learning professionals in Europe“ (2008) liegt eine Publikation vor, in der – über einzelne europäische Länder hinweg – erste Ergebnisse von Forschungen und praktischen Umsetzungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung von ErwachsenenbildnerInnen präsentiert werden. Damit wird eine Diskussion wieder aufgenommen, die seit gut zwei Jahrzehnten in jeweils wechselnder Intensität und mit verschiedenen methodischen Zugängen geführt wird. Rückgreifend auf Beispiele für Referenzrahmen und Kompetenzprofile in einigen europäischen Ländern (die skandinavischen Länder werden ausgespart), wird diese Diskussion nun aber konkreter. Es ist ein großer Verdienst dieses Sammelbandes, dass spezifische europäische Modelle dargestellt und teilweise auch verglichen werden. Und erneut zeigt sich, dass verlässliche Daten zu den Beschäftigten in der Erwachsenenbildung praktisch nicht vorhanden sind. Während für den Schulbereich europaweite und weltweite Zahlen genannt werden können, kann in der Erwachsenenbildung derzeit nur von äußerst ungenauen Schätzungen ausgegangen werden: Es ist die Rede von „mehreren Millionen“ in Europa. Lehrende ErwachsenenbildnerInnen sind in den meisten Fällen in prekären Arbeitsverhältnissen und vielfach als Teilzeit-Lehrende tätig, arbeiten für mehrere Einrichtungen in verschiedenen Rollen und unterschiedlichen Kontexten. Nur geschätzte 10% aller ErwachsenenbildnerInnen arbeiten Vollzeit. Die Professionalisierungs- und Kompetenzdebatte orientiert sich aber – wie Schläfli in seinem Beitrag anmerkt – an diesen 10% und blendet damit die Mehrheit der ErwachsenenbildnerInnen aus.

Im Mittelpunkt der Professionalisierungsdebatte stehen die Lehrenden, darin sind sich alle WissenschaftlerInnen und ExpertInnen einig – die in diesem Sammelband diskutierten Kompetenzen decken sich in vielen Bereichen mit den Erkenntnissen aus dem Bereich der LehrerInnenausbildung (siehe Fritz 2007). Gerade weil er „aus der Reihe“ fällt, halte ich in diesem Zusammenhang den Beitrag von Paolo Federighi, der sich mit den LeiterInnen von Erwachsenenbildungseinrichtungen befasst, für sehr wichtig. Diesen Führungsfragen, denen zum Beispiel im Bereich der Schulentwicklung mit der Leadership-Academy (siehe Schley/Schratz 2006) entsprochen wird, ermangelte es bislang an Aufmerksamkeit in der Erwachsenenbildungs-Community.

Das vorliegende Buch eignet sich für all jene recht gut, die sich sowohl konzeptionell als auch praktisch mit der Professionalisierung von ErwachsenenbildnerInnen befassen. Die Beiträge bieten ein gutes Fundament für weitere Arbeiten. In Verbindung mit der im Sammelband und im Aktionsplan Erwachsenenbildung für 2008 angekündigten Veröffentlichung der ALPINE-Studie werden dann zwei Arbeiten vorliegen, die eine gute Grundlage für weitere Forschungs- und Entwicklungsvorhaben abgeben.

Literatur

Verwendete Literatur

Europäische Kommission (2007): Aktionsplan Erwachsenenbildung: Zum Lernen ist es nie zu spät (KOM/2007/558 endgültig). Online im Internet:

http://ec.europa.eu/education/policies/adult/com558_de.pdf [Stand: 2008-03-01].

Fritz, Thomas (Hrsg.) (2007): What next? Trends, Traditionen und Entwicklung in der LehrerInnen-Ausbildung. Wien: Edition Volkshochschule.

Schley, Wilfried/Schratz, Michael (2006): Leadership – eine vernachlässigte Dimension in der Führungsdebatte. In: Journal für Schulentwicklung 1/2006, S. 86-96. Online im Internet:

http://www.leadershipacademy.at/downloads/SE_1_06_87-97.pdf [Stand: 2008-03-05].



Foto: K. K.

Dr. Gerhard Bisovsky

Studium der Politikwissenschaft, Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Leitung der Volkshochschule Meidling in Wien. Mitarbeit in regionalen Netzwerken mit dem Ziel, das lebenslange Lernen zu fördern. Sehr interessiert an Innovationspolitik und an der Implementation von Innovationen.

Mehrere Publikationen und Artikel, zuletzt: „Vernetztes Lernen in einer digitalisierten Welt. Internetgestützte Bildungsprozesse an der Volkshochschule“ (2006); „Wie kann eLearning in der Erwachsenenbildung eingeführt und verankert werden?“ (2006).

E-Mail: [gerhard.bisovsky\(at\)meidling.vhs.at](mailto:gerhard.bisovsky(at)meidling.vhs.at)

Internet: <http://meidling.vhs.at>

Telefon: +43 (0)1 810 80 67

Impressum/Offenlegung

MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

ISSN: 1993-6818

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk

Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Projektpartner: Institut EDUCON – Mag. Hackl

Herausgeberinnen

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Medieninhaber und Herausgeber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A - 5350 Strobl

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt)

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Dr. Lorenz Lassnig (Institut für höhere Studien)

Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der
Wirtschaft)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend
der Meinung der Redaktion.

Online-Redaktion

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design und Programmierung

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das Magazin enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus
Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es
richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und
verwandten Feldern tätig sind sowie an BildungsforscherInnen
und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem
spezifischen Thema. Ziele des Magazins sind die
Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über
Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und
Bildungspolitik. Weiters soll der Wissenstransfer aus
Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt
werden.

Copyright

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des
„Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative
Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den
folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und
öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den
Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL
angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für
kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in
anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer
Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen,
unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach
schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben
werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben
hiervon unberührt.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf
Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein
Belegexemplar an redaktion@erwachsenenbildung.at oder
postalisch an die Online-Redaktion des Magazin
erwachsenenbildung.at, c/o Institut EDUCON,
Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz, Österreich.